

Entomologische Zeitung

herausgegeben von dem
entomologischen Vereine
zu Stettin.

Redaction: Dr. Heinrich Dohrn, Vorsitzender.

In Commission bei der Buchhandlung R. Friedländer & Sohn in Berlin.

No. 1-6. 62. Jahrgang. I.-II. Heft 1901.

Neue Cassiden aus Sumatra,

gesammelt von Dr. H. Dohrn.

Von Dr. Franz Spaeth.

Herr Dr. H. Dohrn war so freundlich, mir im Frühjahr 1900 die von ihm in Sumatra gesammelten Cassiden zur Durchsicht zu übersenden. Das Ergebnis dieser Revision war sehr erfreulich, indem sich unter dem verhältnißmäßig geringen Materiale ein neues Genus und nicht weniger als 5 neue Arten fanden, deren Beschreibung hier folgt.

1. *Prioptera rugosipennis* nov. spec.

Subrotundata, convexa, nitida, flavotestacea, antennarum articulis duobus ultimis piceis; prothorax sublaevis; elytra suberebre rugoso-punctata, interstitio secundo elevatiore, antico leviter gibbosa, singulum disco antico profunde foveolatum maculis quatuor minoribus piceis.

Long. 7 mm. lat. 6 mm.

Hab.: Sumatra, Soekaranda.

Gelbbraun, nur die zwei letzten Fühlerglieder und die Makeln der Flügeldecken pechbraun. Der Halsschild sehr fein, seicht und zerstreut punktiert, vor dem Schildchen mit einem größeren, beiderseits der Mitte mit einem kleineren, endlich an

der Basis vor der Schulterbeule mit einem sehr seichten länglichen Grübchen. das Seitendach breit abgesetzt. Die Flügeldecken wenig länger als breit, sehr schwach gehöckert. das Basaldreieck durch den schwach kielig erhabenen zweiten Zwischenraum nur angedeutet. grob runzelig unregelmäßig punktiert. nur der zweite Zwischenraum deutlich hervortretend. Vor der Mitte näher der Naht mit einer großen. tiefen. weiter hinten und außen mit einer kleineren und seichteren Grube. Jede Flügeldecke mit vier pechbraunen Makeln. von denen die erste nahe dem Seitendache in der Schulterhöhlung steht und bei senkrechter Ansicht des Thieres nicht sichtbar ist; die zweite groß. in der größeren Grube; die dritte und vierte stehen hinter der Mitte. die eine auf das Seitendach übergehend. groß. die andere kleiner. näher der Naht. Die Epipleuren sind an der Spitze sehr deutlich behaart.

Mit *P. quadrìmpressa* B. und *Maerkeli* B. in eine Gruppe gehörend und mit beiden in der Stellung der Makeln auf den Flügeldecken übereinstimmend. Von ersterer durch mehr gerundete Form. geringere Größe. gröbere Sculptur der Flügeldecken und zwei dunkle Endglieder an den Fühlern. von *P. Maerkeli* durch die gleichen Merkmale und den Mangel von Makeln auf dem Halsschild verschieden. Vielleicht ist *P. rugosipennis* n. nur eine kleine Form der mir unbekanntenen *P. punctipennis* Wag. Mitth. Münch. 1877. 59. aus Calcutta. da sie sich von derselben außer der bedeutenden Größendifferenz nur durch andere Form der Flügeldecken-Makeln und unregelmäßigere Sculptur zu unterscheiden scheint.

Mir liegen zwei in Soekaranda gefundene Stücke zur Beschreibung vor.

Thlaspidosoma n. g.

Corpus subrotundatum. convexiusculum: antennae longissimae. coxas posteriores superantes vel attingentes. filiformes. articulis 6 basalibus subglabris: labrum profunde excisum. frons

angusta sulcis plus minusve deficientibus; prothorax transverso-ellipticus, lobo basali reflexo; elytra prothorace latiora, basi profunde sinuata, humeris productis, punctatostriata; prosternum marginatum; pedes breviusculi, unguiculis muticis.

Dem Genus *Thlaspida* Weise (Arch. f. Naturg. 1899 I. p. 272), von welchem mir durch die Freundlichkeit des Autors Typen von *tristis* Ws. und *cribrosa* Boh. vorgelegen sind, sehr nahe verwandt; aber während bei *Thlaspida* die fadenförmigen Fühler ziemlich kräftig sind, nur höchstens bis in die Mitte des Metasternum reichen und die einzelnen Glieder (außer dem Endgliede) etwa doppelt so lang als breit sind, sind bei *Thlaspidosoma* die Fühler sehr zart, erreichen oder überragen sogar die Hinterhüften und sind einzeln drei bis viermal so lang als breit: das vierte Glied ist (mit Ausnahme des Endgliedes) stets das längste; die ersten sechs Glieder sind glänzend. Die Epipleuren sind an der Spitze nicht oder nur sehr vereinzelt und undeutlich behaart. Das Klauenglied der Beine ist an seinem Ende nach unten verdickt und springt zahnförmig vor der Basis der Klauen vor; diese sind ungezähnt.

Gemeinsam ist beiden Gattungen der übrige Körperbau; insbesondere der schmale, querelliptische Halsschild, welcher von den Schultern hinten fast umschlossen wird und dessen Hinterlappen stark abgesetzt und aufgebogen ist, ferner die an der Basis tief ausgeschnittenen Flügeldecken und das seitlich hochgerandete Prosternum.

2. *Thlaspidosoma Dohrni* n. sp.

Breviter rotundata convexa, valde gibbosa, flava, nitida; prothorax transverso-ellipticus, laevis, disco plaga magna, triangulari, atra; elytra 2 prothorace multo latiora, basi bisinuata, humeris valde productis, ad medium parum ampliata, apice late rotundata, dorso picea, flavo-variegata, ruga transversa in gibbum altum elevata indistincte striatopunctata et foveolata, protecto lato, pone medium macula magna picea, dorso adiuncta.

Long. 11 mm. lat. 11 mm. Hab. Sumatra.

Von sehr breiter, gerundeter, fast quereckiger Gestalt. Hellgelbröthlich. die Scheibe des Halsschildes und der Flügeldecken, sowie ein großer Querfleck auf dem Seitendache der letzteren hinter der Mitte und die Basis des Schildchens pechschwarz; die Spitze des letzteren und mehrere Flecken und Binden auf der Scheibe der Flügeldecken gelbbraun, im Leben lebhaft grün-metallisch. Die Stirne schmal, nach oben zwischen den Augen mäßig verengt, gewölbt, ohne Stirnlinien. Fühler fadenförmig, sehr gestreckt, bis über die Hinterhüften reichend, das Basalglied nur wenig verdickt, fast viermal so lang als breit, Glied 2 kaum halb so lang, doppelt so lang als breit, 3 doppelt so lang als 2, schlanker; 4 noch länger, so lang als 1, 5 so lang als 3, die folgenden bis zum 10. etwas kürzer, 11 viel länger als das 10.

Halsschild querelliptisch mit abgestumpften Seitenwinkeln, zweimal so breit als lang, die Basis von den Schulterbeulen der Flügeldecken an schräg nach vorn gezogen, so daß die Ecken etwas vor der Mitte liegen; der Mittellappen deutlich abgesetzt; glänzend spiegelglatt, die Scheibe pechschwarz, vorn mit unbestimmt hellerer Mittellinie, das Dach röthlich gelb durchscheinend genetzt. Schildchen gleichseitig dreieckig mit abgerundeter Spitze; Flügeldecken einhalbmal so breit und zweimal so lang als der Halsschild, mit stark vorgezogenen, den Halsschild umschließenden, stumpfwinkligen Schulterecken; hinter diesen schwach erweitert, von der Mitte nach hinten sehr breit verrundet; hoch gehöckert, der Höcker quer zusammengedrückt, in einer deutlichen, aber stumpfen Kiellinie bis an das Seitendach verlaufend. Die Scheibe punkirt-gestreift, mit auf dem Abfall, mit Ausnahme des linienartig vertieften Nalststreifens verschwindenden Punktstreifen; der dritte, oft auch der fünfte Zwischenraum vor dem obigen Querkiel deutlich gewölbt; das Seitendach breit, flach ausgebreitet, glatt, genetzt; die Scheibe ist pechschwarz, je ein Punkt an der Basis im dritten Zwischenraum, die Basis neben der Schildchenspitze, der Querkiel des Höckers und die von dem

Kiel nach vorn verlaufenden höher gewölbten Zwischenräume, endlich eine von der Seitendachbrücke ausgehende unregelmäßige Querbinde und mehrere Makeln an der Naht hinter dem Höcker gelb, im Leben grün-metallisch. Die gelben Zeichnungen sind meist etwas erhaben.

Auf dem Seitendache befindet sich hinter der Mitte eine dessen ganze Breite einnehmende und mit der Scheibenzeichnung zusammenhängende pechbraune oder pechschwarze Makel. Die Unterseite mit Ausnahme des Mundes und des durchscheinenden Astes auf dem Seitendache der Flügeldecken einfarbig gelb. Das Prosternum zwischen und hinter den Vorderhüften erhaben gerandet.

Das Klauenglied überragt die Lappen des dritten Tarsengliedes nur wenig und ist an seinem Ende stark nach innen verdickt; da die aus demselben hervorgehenden, glatten Klauen an ihrer Basis schlank sind, sieht es aus, als hätten dieselben dort einen starken, rechtwinkligen Zahn.

Die Spitze der Epipleuren der Flügeldecken ist einzeln, unendlich behaart.

Mir liegen 3 bei Liangagas und Soekaranda gefundene Stücke vor.

3. *Thlaspidosoma fallaciosa*.

Rotundata, convexa, nitida, flava; prothorax transverso-ellipticus, laevis, disco parum saturatiore; elytra prothorace latiora, basi bisinuata, humeris productis, lateribus vix ampliatis, apice late rotundatis, dorso gibbosa, inaequalia, punctatostriata, striis rugulis nonnullis transversis interruptis, dorso sordide testacea, pone medium ramulum brunneum in protectum emittente.

Long. 8—9 mm, lat. 8—8.5 mm.

Hab. Sumatra.

Mit der vorigen in der Bildung des Kopfes, Prosternums und der Klauen übereinstimmend, von derselben durch geringere

Größe, kürzere Fühler, besonders kürzeres drittes Fühlerglied, andere Färbung und Zeichnung, viel niedrigeren Höcker, schmaleres Seitendach und gröbere Punktirung der Flügeldecken verschieden.

Vom Aussehen der japanischen *Coptocyclus biramosa* Boh.; von derselben leicht durch die Gattungscharaktere, besonders die schlanken Fühler zu unterscheiden.

Die Stirne ist wie bei der vorigen Art gebildet: schmal, glatt, ohne wahrnehmbare Stirnlinien. An den bis an die Hinterhöften reichenden Fühlern ist das 1. Glied walzenförmig, mehr als dreimal so lang als breit, das 2. doppelt so lang als breit, das 3. dünner, kaum länger, das 4. so lang als die zwei vorhergehenden zusammen, das 5. um die Hälfte kürzer, das 6. bis 10. einzeln wenig kürzer, allmählich abnehmend, das Endglied fast doppelt so lang als das 10. — Der Halsschild röthlich-gelb mit gesättigter gefärbter Scheibe, spiegelglatt, quer-elliptisch mit abgerundeten, in der Anlage spitzwinkligen Hinterecken, der Mittellappen abgesetzt, das Vordach durchscheinend genetzt, Flügeldecken breiter als der Halsschild, mit weniger stark vorgezogenen Schultern als die frühere Art, an den Seiten kaum erweitert, hinten breit gerundet, im Basaldreieck grubig vertieft, hinter demselben in einen mäßig hohen, stumpfen, breit gedrückten Höcker erhoben, von welchem beiderseits ein stumpfer Querkiel gegen das Seitendach abfällt. Scheibe röthlich braun, ziemlich tief punktirt-gestreift mit schwach gewölbten Zwischenräumen, die durch im Leben prachtvoll metallgrün schimmernde, im Tode verbleichende, erhabene Runzeln unterbrochen werden, dieselben haben dieselbe Anordnung wie die Makeln bei der früheren Art. Der 3.—5. Zwischenraum an der Basis stärker gewölbt; im äußeren Theil der Scheibe ist hinter der Mitte eine vorn und hinten von einer erhabenen Querrunzel begrenzte Grube. Auf dem Abfall werden die Punkte seichter, die Streifen verschwinden. Das Seitendach heller gelb, durchscheinend genetzt, mit einem rothbraunen Querfleck hinter der Mitte.

Die Unterseite röthlich gelb mit durchscheinender Seitendach-Makel; die Behaarung der Spitze der Epipteren wie bei der vorigen Art. Die zahnartige Verdickung des Klauengliedes schwächer.

Sockaranda. Januar 1894. 3 Exemplare.

In die nächste Verwandtschaft gehört:

***Thlaspidula* n. g.**

Corpus rotundatum, convexiusculum; labrum parum emarginatum et longitudinaliter carinatum; frons angusta, sulcis deficientibus; antennae longissimae, coxas posteriores superantes, filiformes, ab articulo tertio intus pilosae, articulis sex basalibus subglabris; prothorax transverso-ellipticus, lobo basali reflexo; elytra prothorace latiora, basi sat profunde excisa, humeris productis, non gibbosa, protecto apicem versus subtus piloso, pedes breviusculi, unguiculis muticis.

Von dem vorigen Genus durch die längs gekielte, kaum ausgerandete Oberlippe, die an der Innenseite behaarten Fühler, die kreisförmige Ausscheidung der Basis der Flügeldecken und den Mangel eines Höckers auf denselben verschieden.

***Thlaspidula umbriata* nov. spec.**

Rotundata, convexiuscula, nitida, flavescens, annulo atro, sat lato, communi, utrinque biemarginato, discum thoracis elytrorumque et scutellum amplectente et maculam maiorem, flavam, magis clavatam, multoties excisam eingente; elytra humeris prominulis in annulo punctato-striata, protecto subdeplanato.

Long. 7,2 mm, lat. 7 mm. Hab. Borneo.

Gerundet, röthlich gelb, ein durch eine schmale gelbe Linie in zwei Theile getrenntes, schwach concav-sphärisches Dreieck an der Basis des Halschildes, das Schildchen, die Basis der Flügeldecken von der Naht bis hinter die Schulterbeule und eine breite Längsbinde, die durch die Seitendachbrücke und hinter der Mitte auf der Außenseite tief ausgebuchtet ist und sich auf jeder Flügeldecke von der Schulterbeule bis zum zweiten Drittel der Naht erstreckt, wo sie mit jener der anderen Flügeldecke zusammentrifft. — schwarz.

Durch den hierdurch gebildeten, entfernt einer Ellipse ähnlichen Ring wird eine gemeinsame, gelbe, erhabene Makel eingeschlossen, die hinter der schwarzen Basis sehr tief, an den Seiten, sich nach hinten verjüngend, dreimal minder tief ausgebuchtet ist und in eine kurze Spitze längs der Naht ansläuft.

Oberlippe mit einem schmalen Längskiel, der in den aufgebogenen schwach ausgerandeten Vorderrand beiderseits übergeht: Stirn schmal, nach hinten verengt, mit schwach vertiefter Längsfurche; die Augen nahe beisammen stehend, durch die Fühlerwurzel getrennt. Fühler faden-

4. *Cassida* (i. sp.) **nigro-gibbosa** nov. spec.

Rotundata. parum convexa, nitida, flavotestacea, antennis apice nigrescentibus. prosterno. pectore abdomineque medio nigris; prothorax transverso-ellipticus. disco sparsim obsolete punctatus; elytra striatopunctata. interstitiis angustis subconvexis. vix gibbosa. gibbo maculisque nonnullis irregularibus nigris; protecto parum deflexo; unguiculi natici.

Long. 4.5 mm. lat. 4.2 mm. Hab. Sumatra.

Rötlich gelb. das 6. bis 10. Fühlerglied und das 11. mit Ausnahme der Spitze bräunlich. das Prosternum, die Brust und

förmig, sehr lang, weit über die Hinterhüften reichend, Glied 1 dünn, walzenförmig, etwa viermal so lang als breit, 2 wenig mehr als ein Drittel so lang, 3 doppelt so lang als 2, 4 eineinhalbmal so lang als 3, 5 kürzer, 6 noch kürzer, so lang als 3, die folgenden kürzer werdend, das Endglied so lang als 4; das 3. Glied schwach, die folgenden stärker, an der Innenseite gefranzt-behaart, die 6 Basalglieder glänzend.

Halsschild quer-oval mit abgerundeten Seitenecken, deren Verbindungslinie die Längsmittle schneidet; der aufgebotene Scutellar-Lappen tritt nur wenig hinaus; Vordach durchscheinend, beiderseits mit einem klammerförmigen Eindruck. Flügeldecken kaum zweimal so lang und eineinhalbmal so breit als der Halsschild, mit tief kreisförmig ausgeschnittener, nicht gebuchteter Basis und weit vorgezogenen, ziemlich spitzen Schultern; hinter denselben bis vor die Mitte schwach erweitert, hinter dieser gerundet-vereugt; schwach gewölbt, nicht geböckert, hinter dem Schildchen beiderseits der etwas erbobenen Naht vertieft. Der Nahtstreifen in der Basalgrube tief punktirt, dann an der höchsten (den Höcker vertretenden) Stelle kurz unterbrochen, hierauf mäßig tief punktirt, dann so lange er die schwarze Zeichnung berührt, linienartig vertieft, schließlich auf dem hellen Abfall verschwindend. Von den übrigen Punktreihen treten nur einzelne Punkte unregelmäßig innerhalb der gelben Mittelmakel auf, während sie in den schwarzen Ringen regelmäßige, gelbe, aber wenig tiefe Punktreihen bilden. Das Seitendach flach ausgebreitet, durch eine tiefe Punktreihe von der Scheibe abgesetzt, glatt, durchscheinend.

Das Prosternum zu beiden Seiten und hinten erhaben gerandet; das Klauenglied sammt Klaue nicht länger als die Lappen des 3. Tarsengliedes, die Klauen glatt.

Mir liegt nur ein von F. Baezes 1886 in Borneo gesammeltes Stück aus dem Wiener Hofmuseum zur Beschreibung vor.

die Basis des Abdomens schwarz; die Flügeldecken mit schwarzen Makeln.

Stirn glatt, fast eben mit einem sehr feinen Mittelkiel und zarten geraden Stirnlinien, die sich vor der Fühlerwurzel bogenförmig vereinigen. Die Fühler etwas über die Halsschilddecken reichend, gegen die Spitze mäßig verdickt; Glied 3 fast doppelt so lang als 2, die folgenden wenig an Länge verschieden. Halsschild quer-elliptisch mit vollständig abgerundeten Ecken; das Dach breit abgesetzt, durchscheinend reticulirt, glatt, die Scheibe glänzend, sehr zerstreut fein punktirt. Schildchen gleichseitig dreieckig, glatt. Die Flügeldecken mehr als zweimal so lang und $1\frac{1}{2}$ mal so breit als der Halsschild, mit mäßig stark vorgezogenen, den letzteren theilweise umschließenden Schultern, hinter denselben schwach erweitert, zur Spitze gerundet verengt; im Basaldreieck eingedrückt, dahinter zu einem sehr niedrigen Höcker ansteigend, von welchem ein schwacher Querkiel ausgeht, der einerseits auf dem zweiten Zwischenraum gegen die Basis, andererseits schräg nach hinten zum vierten Zwischenraum und zur Seitendachbrücke verläuft. Die Punktstreifen sind tief und mit Ausnahme des Basaldreiecks regelmäßig; der Höcker, zwei Flecke hinter demselben auf jeder Flügeldecke an der Naht, wovon letztere aber frei bleibt, je drei kleinere Flecke an der Basis, eine von der Schulter schwach schräg nach innen bis zur Mitte sich hinziehende, meist aus vier unregelmäßigen Flecken gebildete Längsbinde, endlich ein von der letzteren durch die Seitendachbrücke und die von dieser nach innen und hinten verlaufende wenig deutliche, niedrige gelbe Längsschwiele getrennter größerer Fleck am Außenrande der Scheibe schwarz; übrigens variiert diese Zeichnung. Das Seitendach durch eine tiefe Punktreihe abgesetzt, breit, glatt, schwach geneigt. Das Prosternum zwischen den Vorderhüften breit, dahinter erweitert. Das Klauenglied überragt die Lappen des 3. Tarsengliedes; die Klauen ungezähmt.

Liangagas, Sockaranda, Januar 1894.

Stett. entomol. Zeit. 1901.

5. *Cassidula interstitialis* nov. spec.

Subrotundata (♂) vel subovata (♀), nitida, convexa, rubro-testacea; prosterno, pectore, abdomineque (margine excepto) nigris; prothorax nitidus, sparsissime punctatus, transverso-ellipticus; elytra mediocriter striatopunctata, interstitiis laevibus, parum convexis, interstitio secundo ceteris multo latiore, protecto declivi, sat dense minus fortiter punctato.

Long. 4.2 mm. lat. 3.3 mm. Hab. Sumatra.

Röthlich gelb, das Prosternum, die Mittel- und Hinterbrust und das Abdomen mit Ausnahme der Ränder schwarz. Die Stirne flach glänzend, mit einzelnen Punkten; die Stirnlinien verlaufen unmittelbar neben den Augen bis zur Fühlerwurzel; Fühler ziemlich kurz und dick, bis zu den Mittelhüften reichend, Glied 3 viel schlanker und länger als 2, die vorletzten Glieder verdickt. Halsschild quer-elliptisch mit verrundeten Ecken, sehr stark glänzend, mit sehr feinen und zerstreuten Pünktchen, nahe den Ecken mit einer nur nach innen deutlich begrenzten, seichten, großen, schwach gerunzelten Grube. Schildchen gleichseitig dreieckig; Flügeldecken fast $2\frac{1}{2}$ mal so lang als der Halsschild, mit stärker (♀) oder schwächer (♂) vorgezogenen spitzwinkligen Schultern; hinter denselben bis zur Mitte sehr schwach erweitert, von da gerundet-verengt; mit Ausnahme des Basaldreiecks ziemlich tief punktiert-gestreift, die Zwischenräume sehr schwach gewölbt, glänzend, glatt, der zweite, besonders vorne viel breiter als die übrigen. Im Basaldreieck stehen die Punkte in größerer Entfernung und sind seichter, die Punktreihen daher undeutlicher zu erkennen; die Stelle, an welcher sich bei anderen Arten der Höcker erhebt, ist durch eine glatte, sehr flache Beule, welche die ersten zwei Punktreihen unterbricht, angedeutet. Das Seitendach schräg abfallend, dichter aber weniger tief als die Scheibe punktiert, von der letzteren durch eine sehr tiefe Punktreihe abgesetzt; hinter den Schulterecken mit einer seichten, vor der Seitendachbrücke mit einer

tiefere Grube. Die glatten Klauen überragen wenig die Lappen des dritten Tarsengliedes.

2 Stücke. Liangagas.

Die Typen von sämtlichen hier beschriebenen Arten befinden sich sowohl im Stettiner Museum wie in meiner Sammlung.

Uebersicht

der

Sumatra-Pyralidae,

zusammengestellt von Major **Ed. Heing.**

(Hierzu Tafel I, 1901.)

I.

Die Anregung zu der nachstehenden Zusammenstellung verdanke ich dem Umstand, daß mir vor Jahren nach Eingang der ersten größeren Lepidopteren-Sendungen aus Sumatra für die Sammlungen des Stettiner Museums das Bestimmen und Einrangiren der in ihnen befindlichen Kleinfalter ebenso wie später derjenigen aus andern Welttheilen übergeben wurde. Ich war dadurch veranlaßt, mich eingehender mit deren Literatur zu beschäftigen.

Für die Fauna von Sumatra findet sich diese vorwiegend in der Snellen'schen Bearbeitung der Lepidopteren in dem Werke „Midden-Sumatra“ etc. IV, 8, 1880, sowie in den sonstigen Publikationen desselben Autors in der Tijdschrift und ferner in gelegentlichen Notizen der Hampson'schen Revision der Pyraliden. Von großem Nutzen für die Feststellung der Arten wurden mir außerdem der IV. Band der Moths of India von Hampson und

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1901

Band/Volume: [62](#)

Autor(en)/Author(s): Spaeth Franz

Artikel/Article: [Neue Cassiden aus Sumatra, gesammelt von Dr. H. Dohrn 3-13](#)